



Neue Bühne, neue Licht-, Ton- und Klimatechnik: Bei der Eröffnung zeigte die sanierte Stadthalle erstmals, was sie kann.

Foto: Jürgen Eisenbrand

„Funkelnder Edelstein in der Krone“

350 Gäste wohnten der Einweihung der sanierten **STADTHALLE** bei. Dr. Ingo Friedrich hielt die Festrede. VON JÜRGEN EISENBRAND

GUNZENHAUSEN. Die blumigste Formulierung an diesem ebenso heißen wie bedeutenden Tag fand Dr. Ingo Friedrich: Der zum Festredner erkorene Ehrenbürger pries seine Stadt, die einst ein „vergessenes Aschenputtel“ im „Armenhaus Westmittelfranken“ gewesen sei, als inzwischen zur „strahlenden Altmühlprinzessin“ herangewachsene Schönheit. „Und der funkelnde Edelstein in der Krone der Prinzessin ist die neue Stadthalle.“

Damit traf der 77-jährige CSU-Politiker offensichtlich die Empfindungen der meisten der rund 350 Ehrengäste bei der Einweihung des neuen „Leuchtturms“ der Altmühlstadt. Denn genau an dieser Stelle seiner unterhaltsamen Rede brandete kräftiger, volle Zustimmung signalisierender Beifall auf. Und überhaupt war man an diesem „wichtigen und großen Tag für Gunzenhausen“ (Friedrich) weitgehend einig: Die 17,5 Millionen Euro, die die Stadt in die Sanierung ihres Aushängeschildes gesteckt hat, seien gut angelegtes Geld.

„Stolz und zufrieden“

Nach dem musikalischen Auftakt eines Bläserquartetts (Martin Linck, Thomas Pentza, Alfred Maderer, Dieter Meyer) hatte Bürgermeister Karl-Heinz Fitz den Reigen der Redner eröffnet. Er sei „stolz, zufrieden und voller Hochachtung für das, was wir hier geschaffen haben“, beschrieb der sichtlich gerührte Rathaus-Chef seine Emotionen. „Unsere neue Stadthalle ist etwas ganz Besonderes, ein Leuchtturm, ein Kristall, der in Gun-



„Voller Hochachtung“: Bürgermeister Karl-Heinz Fitz lobt alle am Bau Beteiligten.



Hielt eine launige Festrede: Ehrenbürger Dr. Ingo Friedrich.

zenhausen, in ganz Altmühlfranken und weit darüber hinaus strahlt.“

Fitz dankte allen, die zum Gelingen dieses Großprojekts beitrugen, und er erinnerte noch einmal daran, wie es zur „äußerst wichtigen Entscheidung, die Generalsanierung anzugehen“, gekommen war.

Tenor: Zwar habe der Stadtrat schon 2009 über eine Sanierung der Ende 1977 eingeweihten und mehrmals umgebauten Halle beraten, passiert sei aber nichts. Erst im Sommer 2014 habe er das Thema wieder auf den Tisch gebracht, und der Stadtrat habe – wie auch bei späteren Entscheidungen – einstimmig beschlossen, die Mammutaufgabe anzugehen.

Die ist nun, nach nur 27 Monaten Bauzeit, bewältigt – und das, wie Fitz betonte, trotz explodierender Baupreise innerhalb des Kosten- wie auch des Zeitrahmens: „Wir wollten dem Vorbild des Berliner Flughafens nicht folgen.“

„Hervorragender Baukörper“

Architekt Michael Weinbrenner und all die anderen am Bau Beteiligten hätten sämtliche gestellten Aufgaben gemeistert und könnten nun einen „hervorragenden Baukörper“ präsentieren, der eine Bühnen-, Licht-, Präsentations-, Ton- und Klimatechnik auf höchstem Niveau beherberge. Dazu habe die Stadt mit der Einrichtung eines eigenen Amtes (Leiter: Holger Syhre, der das Programm der nächsten Monate kurz vorstellte) auch organisatorische Strukturen geschaffen, mit denen die

vielseitig nutzbare Halle erfolgreich vermarktet werden könne.

Nicht zuletzt, so Fitz, sei sie „eine Stadthalle auch und gerade für unsere Bürger“. Ihnen wolle er „eine lebenswerte Stadt bieten“, wozu eben auch „Kultur, Freude und Entspannung“ gehörten.

Symbolischer Schlüssel

Architekt Weinbrenner, der der Stadt für das entgegengebrachte Vertrauen dankte, übergab sodann symbolisch den Schlüssel für die neue Stadthalle an Fitz und Stadtbaumeisterin Simone Teufel, und die Geistlichkeit erteilte in Person von Stadtdekan Klaus Medel und Stadtpfarrer Christoph Witczak mit beeindruckenden

den Worten den kirchlichen Segen. Für verblüfftes Staunen und viele lachende Gesichter sorgte zwischen der Digital-Magier Christoph Wilke, der mit seinen hinreißenden Taschenspielertricks 4.0 verzauberte. Etwa, wenn er durch kräftiges Pusten ins Tablet der ARD-Wetterfee Claudia Kleinert die Frisur ruinierte, oder dem 7-jährigen Alex zeigte, wie der einen kleinen Schaumgummiball in der Bildschirm-Oberfläche auf wundersame Weise verschwinden lassen kann. Und angesichts der Hitze des Tages mögen sich wohl viele im Publikum gefragt haben, wo man, bitte schön, ein Tablet erwerben kann, aus dem man ein kühles Spalter Pils zapfen kann. So jedenfalls macht Digitalisierung Spaß!

Nachdem Fitz – ergänzend zum offiziellen Programm und auch zu deren Überraschung – einige Mitarbeiter für deren besondere Verdienste um die „Neue Stadthalle“ ausgezeichnet hatte (Simone Teufel, Pressesprecherin Ingeborg Herrmann, Christoph Heller vom Baureferat und Horst Schäfer), entließ er die rund 350 Festgäste aus dem angenehm kühlen Großen Saal und lud sie ein, den „funkelnden Edelstein“ ausgiebig zu erkunden.

Was am heutigen Samstag (10 bis 18 Uhr) beim „Tag der offenen Tür“ alle Interessenten ebenfalls tun können. Das genaue Programm gibt's unter www.stadthalle-gunzenhausen.de



Weitere Fotos von der Einweihungsfeier gibt's online unter www.nordbayern.de/gunzenhausen



Ein Pils aus dem Laptop: Digital-Magier Christoph Wilke zapft für einen Römer.

Foto: Jürgen Eisenbrand



Das Bläserquartett (rechts Martin Linck, der auch mit KMD Bernhard Krikkay spielte) begrüßte und verabschiedete die Besucher musikalisch.

Foto: Jürgen Eisenbrand

STADTHALLEN-SPLITTER

Gesprungen: Die Glasfront des Foyers ist spektakulär und gibt den Blick gen Westen Richtung Altmühlauen und Sonnenuntergang frei. Allerdings fiel er bei der Eröffnung auch auf den ein oder anderen Sprung, der sich in den riesigen Fenstern zeigt. Ob das ein Gewährleistungsschaden ist, muss laut Stadtbaumeisterin Simone Teufel noch geklärt werden. Aber vielleicht tröstet ja eine alte Volksweisheit: Scherben bringen Glück.

Kalte Füße: Bullenhitze draußen und auch im Foyer fächerten sich die Damen mit allem, was gerade zur Hand war, Luft zu, der ein oder andere Herr entledigte sich dezent seines Jacketts. „Wir haben Sie draußen schwitzen lassen, um drinnen zu zeigen: Hier wirkt Technik“, meinte Bürgermeister Karl-Heinz Fitz später in der Halle launig. Tatsächlich war der Temperaturunterschied beträchtlich, und während die Herren aufatmeten, fröstelte so manche Dame im leichten Sommerkleidchen ob des eiskalten Luftstroms im Genick.

Auf den letzten Drücker: Entspannt an der schönen Foyer-Bar lehnen und ein Bierchen genießen – noch vor



Optisch ein Knaller: die quasi in letzter Sekunde montierte Bar im Foyer.

Foto: Jürgen Eisenbrand

drei Wochen war nicht klar, ob das auch tatsächlich klappt. Denn die mit Küche und Bar betraute Firma hatte Insolvenz angemeldet. Am Donnerstagmorgen wurde noch an der Bar gewerkelt, abends sah man davon nichts mehr.

Glasklar: Wenn auch nicht jedem die Betonoptik gefällt und manchen das Foyer zu nüchtern ist, eines hat eigentlich alle Gäste der Eröffnungsfeier begeistert: der Saal und vor allem seine Akustik. Satt und rein der Sound, auch die Redner waren optimal ausgesteuert. Dass es keinerlei Nachhall gibt, dafür sorgt unter anderem die besondere Holzwand, die Decke ist so konstruiert, dass sie den Ton auch in die hinteren Reihen weitertransportiert.

Abfall: Sekt, Selters, Bier und Häppchen, bei der Eröffnung musste niemand darben. Selbstverständlich wurden die Getränke in Gläsern gereicht, die Snacks auf die Hand. Kaffee gab es auch – am Stand einer Fastfood-Kette und zwar in Pappbechern.

Ein Hauch Wagner: In Bayreuth werden die Festspiel-Besucher mit Trompetenfanfaren 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn zu ihren Plätzen gerufen, eine Tradition, die seit 1876 gepflegt wird. In Gunzenhausen war es nun das Bläserquartett, das die Gäste kurz vor 18 Uhr daran erinnerte, dass gleich der offizielle Festakt beginnt.

Verwoben: Mit seinen Sechsecken erinnerte das neue Logo der Stadthalle ein bisschen an die olympischen Ringe, gemeint ist aber natürlich die Wabenform des Kulturtempels. Der Kommunikations-Designer Germar Wambach aus München hat es entworfen. Die vier Farben der Waben stehen dabei für Wirtschaft (hellblau), Forschung (dunkelblau), Kultur (rot) und Event (neongrün). man